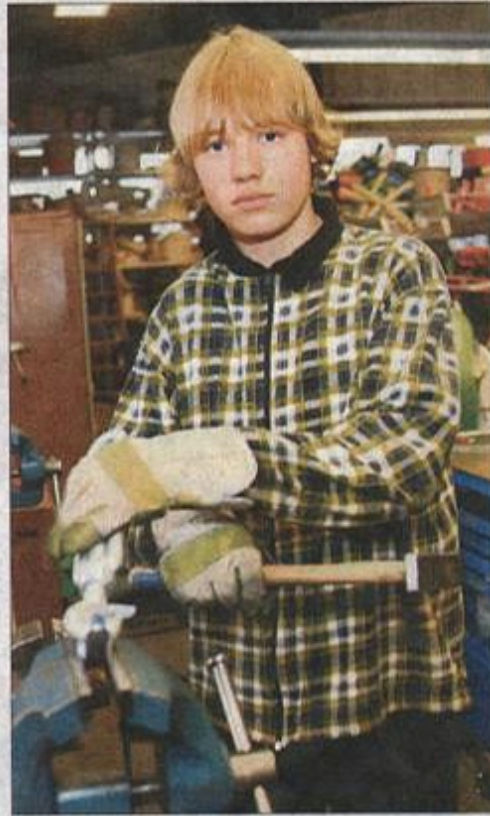


Schüler bekommen Einblick in die Praxis



Martin Gerick, Hanna Behnke und Anton Kosch (von links) tauschen dieses Schuljahr ihr Klassenzimmer alle zwei Wochen gegen einen Praktikumsplatz. Das Projekt soll dabei helfen, Abbrecherquoten zu verringern und Alternativen zum vermeintlichen Traumjob aufzeigen. Foto: Christian Sührbier

Beim Praxistag können Realschüler in drei Berufe hineinschnuppern und so herausfinden, welche Lehre für sie die Richtige ist und welche vielleicht nicht.

Von Claudia Neubert
NEUBERT.CLAUDIA@DD-V.DE

Martin Gerick muss sich zuerst einmal die Hände abtrocknen, bevor er den Besuch begrüßen kann. Der 15-Jährige hat seinen Stuhl im Klassenzimmer der Mittelschule Innenstadt gegen das Spülbecken im Hotel Sorat eingetauscht. Der junge Görlitzer ist einer der 45 Neuntklässler, die in diesem Schuljahr beim Modellprojekt „Praxistag in der Wirtschaft“ mitmachen.

Angelehnt an den früheren UTP-Unterricht können die Jugendlichen in bis zu drei Berufe hineinschnuppern. Alle zwei Wochen Dienstag verteilen sich die Neuntklässler auf 26 teilnehmende Firmen. Darunter sind Hotels, Altenheime, Kitas, aber auch Geschäfte und produzierendes Gewerbe.

„Viele Schüler haben heute keine Vorstellung davon, wie der Arbeitsalltag aussieht“, sagt Innenstadtschulleiter Rainer Rothe. Als der Verein Lausitz Matrix mit der Projektidee auf ihn zugekommen sei, habe er sofort zugesagt. Anstelle des bisherigen Blockpraktikums absolvieren die Schüler nun bis zu den Winterferien drei Praxisphasen mit jeweils fünf Terminen.

Möglichst breites Spektrum
Zu Beginn des Jahres konnten sie Wünsche angeben, die bei der Planung berücksichtigt wurden. „Wir achten darauf, dass die Berufe möglichst verschieden sind, damit das Spektrum sehr breit ist.“ So wird es „Noch-Hotelfachmann“ Martin Gerick ab kommender Woche zu einem Rechtsanwalt verschlagen. Seine Mitschülerin Hanna Behnke

war zuerst beim Blumenparadies. „Das hat mir viel Spaß gemacht“, strahlt die 15-Jährige. Ihr Traumberuf sei zwar Tierpflegerin. Aber nachdem sie fünf Tage als Floristin gearbeitet habe, könne sie sich auch diesen Beruf vorstellen. Ihre nächste Station ist ein Altenheim. „Viele haben falsche Vorstellungen, was diesen Beruf angeht“, sagt die Leiterin des ASB-Heims im Grenzweg, Renate Schwarze. Man könne nicht früh genug damit beginnen, mit einem Berufsbild in Berührung zu kommen, um zu entscheiden, ob es das Richtige für einen ist. „Es gibt sicher manche, die diesen Beruf nicht ausüben können. Dann stellen sie das aber vor der Bewerbung fest.“ Paul-Udo

Krause hat die Zeit im Grenzweg bei der Hanf- und Drahtseilerei gefallen. „Ich möchte gerne Krankenpfleger werden, da hat mir das Praktikum hier sehr geholfen“, sagt der 15-Jährige. ASB-Personalleiterin Vera Stephan hält das Konzept für stimmig, bei der Umsetzung müsse aber gerade in großen Unternehmen noch gefeilt werden. So müsse der Anwesenheitsnachweis besser gelöst und Krankschreibungen von den Schulen auch an die Firmen gemeldet werden.

Alternativen herausfinden
Anton Kosch weiß nach fünf Tagen bei der Hanf- und Drahtseilerei: Golz was er will – und was er nicht will. „Es hat Spaß gemacht, aber eine Ausbildung will ich hier nicht machen“, sagt der junge Görlitzer. Er wolle lieber Fischwirt werden und habe seine Fühler auch schon entsprechend ausgestreckt. „Die Arbeit mal auszuprobieren war aber gut. Das ist viel besser, als dann eine Lehre abzubrechen.“

Auch Alexander Zänker hat seinen Traumjob nicht unbedingt bei Roller gefunden. „Eigentlich will ich Zerspanungsmechaniker werden. Wenn das nicht klappt, wäre eine Lehre zum Einzelhandelskaufmann aber eine Alternative.“ Genau das wolle der Praxistag erreichen, freut sich Schulleiter Rothe.

► Auf ein Wort

Das Modellprojekt „Praxistag in der Wirtschaft“

- Der Praxistag in der Wirtschaft ist Teil des Jobstarter-Projekts „Talenteschmiede“ des Görlitzer Vereins Lausitz Matrix e.V.
- Seit diesem Schuljahr nehmen 90 Schüler der Mittelschulen Innenstadt und Melanchthon am Praxistag teil. Dieser berufsorientierte Unterricht

- funktioniert ähnlich wie der UTP-Unterricht zu DDR-Zeiten.
- 2009 soll das Projekt auf den Landkreis ausgedehnt werden.
- Ziel ist es, die Neuntklässler über das Schuljahr an drei verschiedene Berufsbilder heranzuführen.
- 26 Unternehmen aus Görlitz und Umgebung

- beteiligen sich derzeit an dem Projekt.
- Arbeitgeber haben einerseits die Möglichkeit, potenzielle Azubis kennenzulernen.
- Auf der anderen Seite will der Verein die Abbrecherquoten bei der Ausbildung senken.
- Weitere Informationen im Internet unter www.talenteschmie.de